

# Ernährung und Karma

SantMat-dieWahrheit

Hazur Sawan Singh



# ERNÄHRUNG UND KARMA

HAZUR SAWAN SINGH



Hazur Sawan Singh

---



## Inhalt

Vorwort zu ‚Das karmische Gesetz der Pflanzennahrung‘ .....	3
Das karmische Gesetz der Pflanzennahrung .....	4
Einleitung zu ‚Ein Brief über Karma‘ .....	10
Ein Brief über Karma .....	11

*Gütige Herzen sind die Gärten. Gütige Gedanken sind die Wurzeln. Gütige Worte sind die Blüte. Gütige Taten sind die Früchte.*

*Anonym*



## Vorwort zu

### „Das karmische Gesetz der Pflanzennahrung“

Da der Vegetarismus eine der grundlegenden Anforderungen an einen Schüler des Sant Mat ist, werden die folgenden Auszüge aus Schriften von Satguru *Hazur Sawan Singh* von Interesse und großer Bedeutung für alle Wahrheitssucher sein

Indem der Satguru von Leben in den Pflanzen spricht, so bedenkt bitte, dass Pflanzen nicht empfindende Lebensformen sind, wie umgekehrt einige von unseren Fleisch essenden Brüdern uns glauben machen wollen. Das Leben in einem Kohlkopf kann durch eine übertriebene Einbildung nicht mit dem Leben in einer Kuh verglichen werden. Der Kohlkopf fühlt nicht wie die Kuh, wenn er von seinem Stängel abgetrennt wird. Der Grund ist, dass Pflanzen nur ein Element – oder Lebenskraft – haben, während die höheren Tierarten vier Elemente – oder tätige *Tattwas* – besitzen.

Der Meister zeigt auf den folgenden Seiten deutlich, dass es möglich ist, in dieser Welt zu leben, ohne irgendeine Art von Karma – in Bezug auf unsere Nahrungsaufnahme – zu schaffen. Das pflanzliche Leben ist, als von der niedrigsten Ordnung eingestuft und enthält somit die geringsten karmischen Elemente, die durch die Anwendung des Tonstromes leicht gewaschen werden können. Deshalb werden für diejenigen, welche das Spirituelle Leben suchen, Gemüse und Früchte als Nahrung anempfohlen.

Die folgenden Seiten des Großen Meisters Sawan Singh erklären klar und deutlich die Wirkung des karmischen Gesetzes in Bezug auf die vegetarische Diät eines Satsangis.



## Das karmische Gesetz der Pflanzennahrung

VON HAZUR SAWAN SINGH

Ein menschliches Wesen kann die Existenz Gottes und Seine Schöpfung so lange nicht begreifen, bis es ihm gelungen ist, seine Seele aus der Knechtschaft der 5 *Tattwas*, der 25 *Prakritis*, der 3 *Gunas*, der *Maya* und des Gemütes, von welchen allen sie umhüllt ist, zu lösen und bis es die Seele von jedem dieser Irrtümer befreit hat, und sie Jenseits der Sphäre von Gemüt und Intellekt bringt und die Innere Schau geöffnet ist. Nur dann ist die Seele fähig, sich selbst zu erkennen und zu verstehen, woraus sie geschaffen ist. Danach ist sie imstande, ihren Schöpfer zu suchen und den Ozean, von Welchem sie ursprünglich abstammt, zu finden, wie auch die Mittel, Ihn zu erreichen.

Folglich wird es, bevor es einem Schüler gelungen ist, sich von diesen Ketten zu befreien, für ihn ausreichend sein, zu wissen, dass diese Welt in zwei Teile – Land und Wasser – eingeteilt werden kann.

Die Geschöpfe des Wassers leben voneinander. Die Natur hat sie nicht mit anderen Mitteln für ihren Unterhalt versehen. Die großen Fische fressen die kleinen usw. Genau dasselbe geschieht auf dem Lande. Löwen und Tiger fressen Wölfe und Schakale. Die Letzteren leben vom Fleisch der Schafe, Ziegen usw. Diese fressen dann wieder Pflanzen. Habichte usw. fressen kleinere Vögel. Diese wieder leben von Insekten, und Menschen nehmen fast jede Form von Leben zu sich, soweit Klima und besondere Umstände ihrer eigenen Länder dies erlauben.





Jedes Korn, jede Pflanze hat Leben in sich. Die Hindu-Philosophie hat diese Tatsache seit ältesten Zeiten anerkannt. Dr. Bose demonstriert sie der europäischen Welt durch seine Experimente, welche zeigen, dass Pflanzen fühlen und atmen und Seelen haben. Wenn es einem Lichtstrahl gelingt, in einen dunklen Raum einzudringen, zeigt das Mikroskop unzählige Mikroben, die in der Luft dieses Raumes schweben. Der ganze Raum scheint von diesem Keim-Leben voll zu sein. Wenn wir atmen, gehen diese winzigen Geschöpfe in uns hinein und sterben. Wenn wir gehen, werden unzählige dieser Kleinstwesen durch die Berührung mit uns getötet und zahllose andere werden unter unseren Füßen zertreten. Genau dasselbe geschieht, wenn wir Wasser trinken. Das Mikroskop zeigt Myriaden von winzigen Geschöpfen in einem Wasserglas und diese trinken wir zu ihrem Tod jeden Tag. Es hat den Anschein, als ob die Seelen im ganzen Raum unserer Welt buchstäblich dicht zusammengedrängt sein würden. Wenn wir eine Nadelspitze auf die Erde setzen, können unter dieser Spitze zahllose Mikroben gefunden werden.

Und so wird auf unserer Welt überall Leben durch Leben zerstört. In einer solchen Welt, in der sich ein Geschöpf vom anderen ernährt, ist es unmöglich, Gerechtigkeit oder Seelenfrieden zu empfinden. Es gibt nirgendwo Sicherheit und Ruhe. Deswegen entschieden sich die Alten Weisen dafür, dass es besser sei, diese Welt aufzugeben, als Sie bemerkten, dass sich die Geschöpfe gegenseitig vernichteten. Sie fanden, dass es in einer solchen Welt keinen Frieden des Geistes geben konnte und es unmöglich war, Seligkeit zu erreichen, bis und wenn sich die Seelen nicht von den Banden, welche sie angekettet halten, losreißen, und dass es eine Torheit war,



die Freuden dieser Welt als ein Mittel zur Glückseligkeit zu betrachten, weil sie zur Hölle führen und die Seele weiterhin durch Karma und Unreinheiten festbinden. Sie stellten fest, dass es unmöglich war, durch irgendwelche weltlichen Umstände Seelenfrieden zu finden, und dass Glückseligkeit im Menschen selbst liegt und in dem Ozean, von Welchem er ein Tropfen ist.

Deshalb beschlossen die Weisen, dass Sie, solange Sie im Gefängnis dieser Welt eingesperrt waren, von den Geschöpfen leben wollten, von welchen das Töten am wenigsten sündhaft war. Sie machen ausfindig, dass alle lebenden Wesen dieser Welt in Klassen eingeteilt werden können, was die Zusammensetzung ihrer Körper anbelangt, d. h. der Zahl der Elemente, die er enthält.

Mit Elementen meinten Sie nicht die etwa mehr als neunzig Elemente, die durch die heutigen Wissenschaftler entdeckt wurden, sondern die Hauptbeschaffenheiten oder Einteilungen der Materie. Es gibt fünf solche Klassen der Substanz.

- Gemäß dieser Einteilung kamen alle Wesen, in welchen alle fünf dieser Substanzen aktiv sind, nämlich im Menschen, zu Klasse eins.
- In die nächste Klasse kamen diejenigen, in welchen nur vier Substanzen aktiv sind und eine latent, nämlich in den Vierfüßlern. Ihnen fehlt der Unterscheidungssinn, weil das Akash-Tattwa nicht erweckt ist.



- In die dritte Klasse fallen die Geschöpfe, in welchen nur drei Substanzen aktiv sind, nämlich Luft, Wasser und Feuer. Das sind die Vögel. Es fehlt ihnen Erde und Äther.
- Die vierte Klasse wird durch die Insekten gebildet, in welchen nur zwei Substanzen aktiv sind, Erde und Feuer.
- Dann kommt die letzte Klasse, die fünfte, in welcher nur ein Element oder eine Substanz aktiv ist, das ist die Pflanzenwelt. In der Vegetation ist nur das Wasser das aktive Element. Experten haben es in vielen Pflanzen geprüft, sie enthalten mehr als 95% Wasser.

Wenn die Geschöpfe der anderen vier Klassen getötet oder verletzt werden, schreien sie auf vor Schmerz. Nicht jedoch die Pflanzen, obgleich sie auch Leben haben. Hieraus schlossen die Weisen, dass das Essen von Pflanzen am wenigsten sündhaft ist und am wenigsten mit Karma belastet. Wenn dieses auch einiges Karma schafft, ist es jedoch das am wenigsten schadende und kann durch Spirituelle Übungen leicht aufgelöst werden. Sie wählten somit den Weg des geringsten Widerstandes und enthielten sich so des Tötens der höheren Lebensformen. Die Praktik, welche den Tonstrom in sich schließt, ist die einzige Methode, durch welche wir dem weltlichen Kerker, in welchen wir geboren wurden, entkommen können.

Diese Methode ist die natürlichste und wurde nicht durch den Menschen erdacht. Sie ist so alt wie der Beginn der Schöpfung.<sup>1</sup>

---

**1** Zum besseren Verständnis siehe das Buch ‚Anurag Sagar‘ von Kabir Sahib, unter [www.santmat-diewahrheit.de](http://www.santmat-diewahrheit.de)



Der Schöpfer ist Einer und deshalb ist der Weg, um Ihn zu erreichen, auch nur einer und liegt im Inneren jedes menschlichen Wesens. Man kann ihn nicht verändern, nicht etwas hinzufügen, ihn beschränken oder verbessern. Der Mensch soll den Ozean seines Ursprungs vermittels des Tonstromes erreichen, ohne Rücksicht auf Stand, Glauben, Nationalität oder Geschlecht. Es ist eine Praktik, welche die Kräfte in unserem Inneren erweckt. Allmählich werden sich unsere Seelen aus dem Grab des Körpers erheben oder ihn aufgeben.

Im Körper sind neun Öffnungen, durch welche die Seele mit dieser Welt in Verbindung steht, und die Seele lernt, diese zu schließen und ihre Aufmerksamkeit auf die Rückseite der Augen zu heften. Dann beginnt sie immer höhere Ebenen zu durchqueren bis sie, wenn sie Kontrolle über das Gemüt, die Sinne, Zorn, Lust, Habsucht, Verhaftetsein und Egoismus erwirbt, Turya Pad erreicht. Im Augenblick ist die Seele unter der Kontrolle des Gemüts, welches andererseits unter der Kontrolle der Sinne steht.

Wenn wir nach dem Verlassen der materiellen Welt die Astralebene erreichen, gewinnt die Seele die Kontrolle über das Gemüt. Wenn wir diese Ebene verlassen, werden auch alle Himmel und Höllen, die in den Astral-Regionen sind, hinter uns zurückbleiben. Die Seele wird diese niedrigen Ebenen dann mit Verachtung ansehen und zu Brahm Lok oder dem Kausalplan, welcher Mukti oder die Erlösungsebene enthält, weitergehen.

Brahm ist auch der Diener von *Par Brahm*. Deshalb sollte die Seele, wenn sie *Brahm* verläßt zu Par Brahm gehen, wo sie von all ihren



Fesseln befreit wird. Beim Erreichen von Par Brahm sind all die materiellen, astralen und kausalen Hüllen des Gemüts und der Materie, die die Seele umwickelt hatten, entfernt. Dann ist die Seele Reiner Geist. Dies ist Selbst-Verwirklichung. Hier gibt es keine Form, keine Hülle, keine Gestalt, keine Jugend noch Alter – nur die Seele, die in ihren Reinen Strahlen leuchtet – ein Tropfen von Leben, Erkenntnis und Seligkeit, nun imstande, den Großen Ozean, ihren Schöpfer, zu begreifen. Der Tropfen versucht nun, den Ozean zu erreichen und sich mit Ihm zu vermischen.

Hier in Par Brahm beginnt man, die volle Bedeutung von Sant Mat zu erkennen. Deshalb ist die einzige Medizin für all die Leiden die Praxis des Heiligen Tones, zusammen mit der Spirituellen Hilfe und Führung der Meister.

Der Meister ist nicht nur die Person. Er ist die Kraft, Welche uns auf jeder Stufe und in jeder Region, während unserer Inneren Spirituellen Reise hilft und führt. Wenn wir im physischen Körper sind, unterweist Er uns in Seiner physischen Gestalt. Wenn wir nach Innen zum Astralplan gehen, ist Er in Seiner Astralform da und wenn wir weiter fortschreiten, nimmt Er die Form von jeder Region an, den ganzen Weg aufwärts bis zu Sach Khand.

Hazur Baba Sawan Singh<sup>2</sup>

---

**2** Unter [www.santmat-diewahrheit.de](http://www.santmat-diewahrheit.de) kann die Biografie über Hazur Baba Sawan Singh hinter dem Button Sant Mat/Hazur Sawan Singh gelesen werden.



### Einleitung zu ‚Ein Brief über Karma‘

Auf den vorangegangenen Seiten über das Gesetz der vegetarischen Ernährung war das Karma nur in Hinsicht zu diesem ein wenig erörtert, d. h. in Bezug auf die Nahrung des Menschen.

Da Karma aber ein sehr tief greifendes Thema ist, mit welchem in der westlichen Welt noch immer viele Menschen nicht vertraut sind, wird es nun in einem breiteren und eingehenderen Sinn durch den folgenden Brief von Meister Hazur Baba Sawan Singh behandelt.

Der folgende Brief des Meisters über Karma soll helfen, dieses große universale Gesetz der Schöpfung, durch welches jede Seele und jedes lebende Wesen gebunden ist, besser zu verstehen.



## Ein Brief über Karma

VON HAZUR SAWAN SINGH

In der Schöpfung sind der Höchste Schöpfer und die individuelle Seele durch den Tonstrom miteinander verbunden.

Aber Kal, die Negative Kraft, die auch eine Schöpfung des Höchsten Wesens ist, trennt die einzelne Seele von diesem Strom, indem sie als Gemüt und Form dazwischentritt. Daher fühlt sich die einzelne Seele getrennt, doch nicht so der Schöpfer.<sup>3</sup>

Es gibt drei Arten von Gemüt, und diesen entsprechen drei Arten von Formen.

Auf der Stufe der Kausalebene – *Trikuti* – bedeckt das innerste Gemüt, *Nijman*, oder das Universale Gemüt, *Brahm*, den Geist oder die Seele. Die Umhüllung der Seele besteht hier aus sehr reinem Gemütsstoff, *Maya*, so rein, dass die Mehrzahl der Suchenden den Geist nicht als getrennt von diesem vergänglichen Gemütsstoff erkennt und daher das Universale Gemüt als alles durchdringend betrachtet. Weiter unten in der Astralebene – *Sahasdal Kanwal* – erhalten die Formen der Kausalebene – *Trikuti* – weitere Umhüllungen aus Gemüt und Form, die grobstofflicher als die zuerst erwähnten sind. Die astrale Form wird hier vom astralen Gemüt, *Andi Man*, beherrscht. In diesen Zonen gibt es Höllen, Himmel und

---

**3** Um ein grundlegendes Verständnis dieses Themas zu erlangen, ist es empfehlenswert, den Anurag Sagar zu lesen. Sowohl Sawan Singh als auch Sein Meister Jaimal Singh legten großen Nachdruck auf das Studium dieses Werkes.



zahlreiche andere Regionen, *Lokas*. Die Neigungen dieses Gemüts sind erhebend und nach Innen gerichtet. Es verhält sich wie ein weiser Feind, der versucht, uns hier zu halten.

Noch weiter unten, in der physischen Form – *Pind* –, erhält die Astralform eine weitere Umhüllung grobstofflichen Materials, mit dem wir alle vertraut sind.

Das Gemüt, das diese Form beherrscht, wird physisches Gemüt oder Verstand, *Pindi Man*, genannt. Seine Neigungen richten sich nach außen und zersplittern sich, und es ist sehr schwer zu beherrschen.

Nun kann ein Körper, der von Gemüt und Seele bewegt wird, nicht anders als Ursachen – *Karma* – schaffen; und das karmische Gesetz *Wie du säst, so wirst du ernten* wirkt unaufhörlich weiter, und die Rechnung wird mit der Zeit unüberschaubar. Je mehr wir bewirken, umso größer wird die Verstrickung, und wir sind dann wie ein Vogel, der in den Maschen eines Netzes flattert.

Die Negative Kraft – *Kal* – hat die Fallstricke der Formen und Gemüter so listig gelegt, dass es beinahe unmöglich ist, in diesen Gemütern und Formen ihrem Einfluss zu entkommen. Es spielt keine Rolle, wie gut oder fromm wir handeln, unsere Taten können uns aus diesen Regionen nicht herausführen.

Krishna sagte:

*Gute Handlungen sind ebenso bindend wie schlechte. Gute Handlungen kann man mit Fesseln aus Gold und schlechte mit*





*Fesseln aus Eisen vergleichen; beide halten uns gleichermaßen gebunden.*

Ein Entkommen ist nur durch den Tonstrom möglich, da Er die Grundsubstanz ist, aus der die Gemüter bestehen.

Das Gemüt wird nur ruhig und untätig, wenn die Aufmerksamkeit den Tonstrom ergreift und Ihm folgt. Zu jeder anderen Zeit, wenn die Aufmerksamkeit nicht auf den Tonstrom gerichtet ist, gewinnt das Gemüt die Oberhand.

Während der langen und unabsehbaren Zeit, seit sich der Geist von dem Meer, aus dem er stammt, getrennt hat und sich mit den Gemütern und Körpern verband, wurde nicht nur der Weg nach oben versperrt, sondern auch der Geist so verwirrt, verstrickt und entkräftet, dass er seine ganze Erinnerung an die Heimat verloren hat und damit zufrieden ist, in dieser erbärmlichen, materiellen Welt ein erbärmliches Leben zu führen.

Es gibt also zwei Standpunkte, von denen aus man die Schöpfung betrachten kann:

- den des Schöpfers und
- den unseren,

oder mit anderen Worten den vom oberen und den vom unteren Ende.



Von oben sieht es aus, als sei der Schöpfer alles in allem. Er ist der einzig Handelnde, und das Individuum gleicht einer Puppe, die vom Puppenspieler nach rechts oder nach links bewegt wird. Der Einzelne scheint keinen freien Willen zu besitzen und daher auch keine Last der Verantwortung.

Es ist Gottes Spiel. Da gibt es kein Warum und Wofür.

Alle Heiligen beschreiben die Schöpfung, wenn Sie von oben auf sie blicken, als Seine Offenbarung. Sie sehen Ihn überall wirken.

Wenn wir die Sache nun von unten oder aus der Sicht des Einzelnen betrachten, begegnet uns Vielfalt im Gegensatz zur Einheit.

Jeder scheint durch seinen eigenen Willen zu wirken. Außerdem wird er von anderen beeinflusst und wirkt selbst auf andere ein, mit denen er in Verbindung kommt. Das Individuum ist der Handelnde und daher für seine Taten und deren Folgen verantwortlich. Seine ganzen Handlungen werden im Gemüt und im Gedächtnis aufgezeichnet und rufen Zuneigung und Abneigung hervor, die ihn an die materiellen, astralen oder mentalen Bereiche gebunden halten, wie es seinen früheren Handlungen im Kreislauf der Seelenwanderung entspricht. In diesen Regionen kann der Einzelne nicht anders als handeln, und wenn er etwas getan hat, kann er den Auswirkungen dieser Tat nicht entgehen. Der Einzelne ist der Handelnde und muss daher die Folgen seiner Taten auf sich nehmen.

Wie oben gesagt, unterscheiden sich die Beobachtungen durch ihren unterschiedlichen Standpunkt. Beide sind richtig. Das in grobe



materielle Gestalt gekleidete Individuum sieht nur die äußeren körperlichen Formen. Sein Blick dringt nicht tiefer. Wenn sich der Mensch erheben würde, könnte er von der Astralebene aus sehen, wie das Gemüt alle Formen bewegt. Die Form ist nur zweitrangig, das Gemüt ist die bewegende Kraft, die hinter allem steht. Von der Superkausalebene aus wird das gleiche Individuum den Geistesstrom überall wirken sehen und erkennen, wie das Gemüt seine Kraft von der Seele erhält.

Von der fünften Spirituellen Ebene – *Sach Khand* – aus betrachtet, kann man die ganze Schöpfung mit Blasen vergleichen, die in einem Spirituellen Meer entstehen und wieder vergehen.

Der Mensch besitzt einen Verstand und vollbringt jede Handlung wissentlich. Es ist daher seine Pflicht, einen Ausweg aus dieser Verstrickung zu finden. Er muss gegen das Gemüt kämpfen, um seinen Geist zu erheben, denn er lebt durch den Kampf.

Und wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Er kann nicht sagen, dass das nicht ein Teil seiner Pflicht sei.

Nun teilt man die Karmas in drei Gruppen ein:

1. Neue Handlungen, *Kriyaman*,
2. Schicksal, *Pralabdh*
3. und Vorrat, *Sanchit*, das heißt Handlungen, die noch nicht Frucht getragen haben.



Man kann es mit der Lage eines Bauern vergleichen:

Er bereitet sein Land für die Saat und hat die freie Wahl zu säen, was immer er will. Nehmen wir an, er entscheidet sich für Weizen und sät ihn. Das Getreide reift heran, und er erntet es. Einen Teil davon behält er für seinen Verbrauch im kommenden Jahr zurück, und den Überschuss bewahrt er auf. Während des nächsten Jahres wird er von Weizen leben müssen, denn er hat nichts anderes.

Wenn er nun etwas anderes ernten möchte, sagen wir einmal Mais, kann er ihn im nächsten Jahr säen. Wie beim Weizen behält er etwas für seinen Gebrauch und bewahrt den Überschuss im Speicher auf. Jahr für Jahr lebt er von dem, was er im vergangenen Jahr zurückbehalten hat und vergrößert seine Reserve im Speicher, um sie bei einer Missernte oder in Notzeiten in Anspruch zu nehmen.

Ihr seht, dass er von dem lebt und zu leben hofft, was er selbst sät und erntet. Genauso bestimmt alles, was wir in diesem Leben tun, das Schicksal unseres nächsten Lebens; und die Negative Kraft – *Kal* – bewahrt etwas davon auf für den Fall, dass unser Karma durch einen Zufall zur Neige gehen sollte – natürlich ist die Wahrscheinlichkeit gleich null.

Ohne Karma kann die Negative Kraft einen Geist nicht im Körper gebunden halten, und ohne Körper kann man kein Karma



bewirken. Es steht der Negativen Kraft frei, dem Schicksal etwas aus dem Vorrat hinzuzufügen oder vom Schicksal etwas für den Vorrat abzuziehen. Wie der Bauer, der sein Land für die nächste Saat bereitet, von dem lebt, was er im Jahr davor geerntet hat, und auf seinen Vorrat vertraut, handeln wir gemäß unserem Schicksal, das uns keine Wahl lässt.

Aber wir haben die Wahl, für unser zukünftiges Wohlergehen nach unserem Belieben etwas Neues zu bewirken. Und wir haben eine Rücklage, einen Vorrat aus vergangenen Leben, von dem wir nichts wissen.

Wir wirken daher gegenwärtig auf zweifache Weise:

- a) Was unser Schicksal betrifft, sind wir hilflos;
- b) doch bei neuen Handlungen haben wir die freie Wahl, was wir für die Zukunft säen wollen.

Es ist nicht einfach für den Einzelnen, allein mit dem Verstand zwischen diesen beiden Arten von Handlungen zu unterscheiden.

Aber man kann folgende grobe Regel aufstellen:

Das, was trotz unserer Bemühungen und ohne unser Dazutun geschieht, ist Schicksal. Doch jene, deren Aufmerksamkeit konzentriert ist und die Zugang nach Innen haben, können ihr Schicksal leicht lesen. Es ist ein offenes Buch für sie.



Im physischen Körper gehen die Handlungen vom Herzzentrum aus. Solange das Gemüt hier gesammelt ist – beim gewöhnlichen Menschen ist das Herz das Zentrum der Gemütsätigkeit –, wird der Mensch von Gemütsbewegungen beeinflusst. Er nimmt die Empfindungen von Freude und Trauer wahr, da das Gemüt den Körper von diesem Zentrum aus bewegt.

Wenn der Geist durch Konzentration zum Augenbrennpunkt erhoben wurde, oder mit anderen Worten, wenn die Aufmerksamkeit ihren Sitz oder ihr Zentrum vom Herz zu den Augen verlagert hat, dann werden die durch äußere Einflüsse hervorgerufenen Gefühle, die sich auf den physischen Körper auswirken, nur mehr unmerklich wahrgenommen.

Die Freuden der Welt werden einen solchen Menschen nicht erheben, und ihre Sorgen werden ihn nicht betrüben.

Die Schicksalshandlungen sind im acht-blättrigen Lotos auf der Astralebene – *Anda* – über den Augen gespeichert. Solange man dieses Zentrum nicht überschritten hat, empfindet man ihren zwingenden Einfluss. Wenn man dieses Zentrum überschritten hat und die Gestalt des Meisters erblickt – denn diese Form wohnt dort –, wird der Einfluss der Schicksalshandlungen nur mehr dem Namen nach wahrgenommen. Das Gemüt ist dann stark geworden und hat die Kraft, sie ohne Anstrengung zu ertragen.

Aber das Schicksal kann nicht ausgelöscht oder geändert werden; man muss es ertragen. Hat der Pfeil den Bogen verlassen, muss er sein Ziel finden. Die Handlungen, die sich noch nicht ausgewirkt



haben, sind am höchsten Punkt der Kausalebene –*Trikuti* – gespeichert, und nur wenn eine Seele die dritte Gemütsebene oder die Kausalebene überschritten hat, kann man sagen, dass sie von allem Karma frei ist.

Unterhalb dieser Ebene leidet der Geist durch die schlechten Auswirkungen des Karmas.

Allen Handlungen liegt ein Motiv zugrunde, und dieses Motiv ist bindend. Es ist nicht leicht, sich eine Handlung vorzustellen, die ohne Beweggrund ausgeführt wird. Das Gemüt wirkt bewusst oder unbewusst, und es ist lächerlich, von Handlung, *Karma*, ohne Rückwirkung, *Gegenkarma*, zu sprechen.

Es gibt kein Entkommen vor den Rückwirkungen. Wie gut unsere Handlungen auch sein mögen, ihren Folgen können wir nicht entkommen. Nächstenliebe, Opfer oder Pilgerfahrten müssen belohnt werden, und die Seele, die sie bewirkt, muss den Lohn in der einen oder anderen Verkörperung empfangen.

Der Mensch wird mit einer Lebensspanne wiedergeboren oder verkörpert, die durch die karmischen Auswirkungen seines vergangenen Lebens bestimmt ist, *nicht mehr und nicht weniger*.

Christus sagt:

*Deine Tage sind gezählt.*



Die Länge unseres Lebens ist durch die Zahl der uns zugemessenen Atemzüge bestimmt. Ihr rechter Gebrauch oder Missbrauch kann unser Leben auf Erden verlängern oder verkürzen.

Normalerweise atmet man etwa 14- oder 15-mal in der Minute, aber in leidenschaftlichen Augenblicken atmet man 24- bis 26-mal in der Minute. Auf diese Weise verbraucht man die einem zugemessene Zahl an Atemzügen in einer kürzeren Zeit. Führt man jedoch ein enthaltsames Leben und widmet den Spirituellen Übungen Zeit, verringert sich die Anzahl der benötigten Atemzüge auf vier bis sechs pro Minute. Auf diese Weise wird das Leben verlängert.

Die Yogis lenken monate- und manchmal jahrelang ihren Atem durch eine Yoga-Übung, *Kumbhak*, bei der die Einatmung zeitlich ausgedehnt wird, und verlängern dadurch ihr Leben um Hunderte von Jahren.

Doch durch den Schutz, den einem die Heiligen gewähren, kann man seinem Karma entrinnen. Sie Selbst sind ohne Karma. Ihre Handlungen binden Sie nicht, denn Ihr Geist wirkt, wie eben beschrieben, von der Superkausalebene aus, einem Zentrum über den drei Bereichen des Gemüts und der Form. Sie zeigen uns den Ausweg.

Sie sagen, dass wir alle weiteren Handlungen im Namen des Meisters ausführen sollen, wobei der Einzelne in der Eigenschaft eines Beauftragten handelt. Die neuen, in diesem Geist bewirkten Handlungen werden uns nicht mehr binden. Und die Auswirkungen





der Handlungen, die unser Schicksal bestimmten, werden zur Zeit unseres Todes abgetragen sein.

Die Wirkungen der aufgespeicherten Handlungen nehmen die Heiligen teilweise auf Sich, und zum Teil muss sie der Ergebene erdulden, so wie der Heilige es für richtig hält.

Die Heiligen verbinden die getrennte Seele mit dem Tonstrom, unserem Urgrund, und wenn die Seele Ihn ergreift, sich erhebt und sich von den Einflüssen des Gemüts und der Materie befreit, wird sie immer stärker.

Je mehr sich der Einzelne auf diese Weise bemüht, umso leichter ist der Pfad für ihn. Anderenfalls wird sein Weg länger. Aber haben die Heiligen jemanden einmal initiiert, sind Sie verpflichtet, ihn hindurchzubringen.

Das Hören auf den Tonstrom schneidet die Wurzeln des Karmas ab. Der Strom wirkt auf den Geist wie ein Magnet. Er zieht den Geist an sich, und wenn er nicht vom Rost des Gemüts und der Materie bedeckt wäre, stiege er auf wie ein Geschoss. Der Rost von Bindungen und Eindrücken wird durch Wiederholungen beseitigt.

Die Wiederholung von Gedanken über die Innere Reise – *Simran* – ersetzt unsere alltäglichen Gedanken, und anstatt im Äußeren umherzuwandern, beginnt das Gemüt im Inneren Ruhe und Frieden zu finden; und wenn das Gemüt ins Innere tritt, folgt ihm der Geist, und wenn dieser nach Innen gelangt, zieht ihn der Tonstrom wiederum nach oben.

## Ernährung und Karma

---



Und hat er die Kausalebene, *Trikuti*, überschritten – was nur gelingt, wenn alle karmischen Rechnungen beglichen sind –, dann kehrt die Seele nie wieder in den Kreislauf der Seelenwanderung zurück.

Sie steigt auf, um in ihrem Meister aufzugehen.

Sawan Singh



Sawan Singh bei der Verteilung von Essensgaben  
an bedürftige Menschen

---

**Quelle:** Sat Sandesh April 1975, englische Ausgabe. Der deutsche Text ist eine Übersetzung aus dem englischen Original.



## Ein vollendeter Mensch

HYMNE VON KIRPAL SINGH AN SAWAN SINGH

*O Mensch, Du bist ein Altar für die Welt und die Seele des Universums. Personifizierte Wahrheit, bist Du in Wahrheit gekleidet. Das Herz der Wahrheit und der Wegweiser zu ihr. Alle sind gekommen, um zu Deinen Lotosfüßen Zuflucht zu nehmen.*

*Da Du alle Liebe bist, sind wir gekommen, um teilzuhaben an Deiner Liebe. Du bist das Höchste und die Krone der Schöpfung; Du bist das Größte und das Vollkommenste des Universums. Wer auf der Welt ist besser als Du? O, keiner!*

*Alle schauen auf Dich in tiefer Verehrung, denn Du bist der Geliebte aller. Du bist das Ziel und die Seele selbst der Engelscharen. Alle unsichtbaren Werte des Makrokosmos sind völlig offenbart in Dir. Alle Anzeichen von Gottes Plan sind in Deinem Wissen.*

*Wer auch immer auf Dich schaut, erfährt den Geist des Herrn. Du bist wahrlich die Heimstatt aller Göttlichen Werte. Wo findet man sonst alle Tugenden und alle Glorie? Sie alle vereinigen sich allein im vollendeten Menschen.*

*Ist es euer Wunsch, Gott zu sehen – so schaut auf Gottes Herrlichkeit in Ihm! Zu Ihm sprechen, auf Ihn zu hören,*



*heißt sich an Gott zu wenden. Der vollendete Mensch ist wahrlich Gottes Ebenbild. Er ist fürwahr Gott selbst, o, zweifelt nicht daran.*

*Ihr könnt Gott im Innersten Seines Herzens finden, Seine Persönlichkeit ist wahrhaft die Wohnstatt aller Göttlichen Merkmale und Eigenschaften.*

*Kirpal Singh*



*Auch heute noch kann jeder durch die Gnade des Einen Gottes und den durch unseren Meister Kirpal Singh wirkenden Gott diese Verbindung mit Naam erhalten. Wer immer an das Evangelium der schon bestehenden Einheit des Menschen glaubt, möge um die Initiation bitten!*

Erste Auflage 2010

Layout und Satz: Medienlogistik R-M Domain  
Gedruckt in Leipzig für den Dienst an der Menschheit

Weitere Informationen erhalten Sie unter:  
[www.santmat-diewahrheit.de](http://www.santmat-diewahrheit.de)

Nachdruck erlaubt



